

Protokoll der Sitzung des Preisgerichts

Sitzungsprotokoll - 1. Sitzungstag

Termin: Montag, 16.07.2018
Ort: TU Graz, Kronesgasse 5
Anwesend: Stimmberechtigte Mitglieder des Preisgerichts:
Univ. Prof. Arch. DI Klaus Kada (F) - Vorsitzender des Preisgerichts
Arch. DI Thomas Lechner (F) - stellvertretender Vorsitzender des Preisgerichts
DI Maximilian Pammer (F) - Schriftführer
Arch. Mag.arch. & art. Franz Josef Maul (F)
DI Christian Herold (F)
Arch. Mag. arch. Mag. art. Sonja Gasparin (F)
DI Martin Zettel (F)
Mag. DI Bernhard Futter (S)
Rektor DI Dr. Harald Kainz (S)
DI Gerhard Kelz (S)

ErsatzpreisrichterInnen:
DI Eva Maria Traschler (F)
Arch DI Martin Urmann (F) - bis 17:00 Uhr
Mag. Susanne Buck (S)
DI Alexandra Kainz (S)
DI Siegfried Pabst (S)

Vorprüfung:
Dr. Nikolaus Hellmayr
Stefan Themessl BSc

Berater:
DI Wolfgang Malzer
Mag. Florian Frühwirt - bis 17:45 Uhr
DI Robert Rosenfelder

Sitzungsbeginn: 10:15 Uhr

Nach der Begrüßung der Sitzungsteilnehmer durch den Vorsitzenden des Preisgerichts werden die formalen Grundlagen der Arbeit des Preisgerichts wie Befangenheit, Beschlussfähigkeit und Verschwiegenheitspflicht geklärt. Das Preisgericht ist vollzählig anwesend und beschlussfähig. Keine der anwesenden Personen erklärt sich für befangen.

Es folgt der Bericht der Vorprüfung. Es werden die Inhalte der Vorprüfung sowie die Kennwerte anhand des vorliegenden Prüfbereichs erläutert. In der anschließenden Diskussion des Preisgerichts werden die Prämissen für die Zukunftsfähigkeit bestimmter Bürokonzepte und die notwendige Anpassungsfähigkeit der vorliegenden Projekte an die Erfordernisse der Technischen Universität grundsätzlich besprochen.

Der nachfolgende Informationsrundgang beginnt um 10.54 Uhr. Die Vorprüfung erläutert die Entwurfskonzepte anhand der Pläne und Modelle. Die Mitglieder des Preisgerichts sehen in diesem ersten Rundgang von einer Bewertung der Projekte ab. Nach der Präsentation des Projektes Nr. 12 wird der Informationsrundgang für die Mittagspause unterbrochen.

Pause von 13:00 bis 13:45 Uhr.

In der Fortsetzung des Informationsrundgangs werden nach einer kurzen Einleitung durch den Vorsitzenden des Preisgerichts die Projekte 13 bis 24 von der Vorprüfung erläutert. Ende des Informationsrundgangs: 14:45 Uhr.

Das Preisgericht diskutiert die Vorgangsweise der anschließenden Bewertungsrundgänge. Generell wird die Anordnung der Haupteingänge sowie die Struktur der Erschließungslösungen, die von den Projekten angeboten werden, kritisch diskutiert. Für den Campus insgesamt ist die Frage nach der städtebaulichen Adresse relevant, wobei in diesem Zusammenhang die vorhandenen und möglichen zukünftigen Verkehrsströme besprochen werden. Der Hauptzugang in den Campus Inffeldgasse liegt an der Petersgasse. Der Zugang an der Sandgasse bzw. ein weiterer von der Brucknergasse sollten die wesentlichen Nebenzugänge werden. Studierende, die aus der Neuen und Alten Technik kommen, frequentieren primär die Sandgasse. Das SAL ist allerdings als eigenständiges Unternehmen zu sehen und nicht so stark mit dem Gesamtcampus verflochten. Die Durchgangssituation bei Inffeldgasse 16, an der sich ein Großteil der eingereichten Projekte mit Durchgängen und Platzausbildungen orientieren, wird kaum genutzt. Die Personenströme laufen eher an der Ostseite von der Sandgasse in das Zentrum des Campus. Das Schwergewicht der Erschließung des SAL-Gebäudes sollte, auch im Lichte des geplanten Hörsaalzentrums, im Westen des Planungsgebiets liegen. In der weiteren Diskussion wird auf die Qualität des Straßenraums der Sandgasse verwiesen. Es soll keine geschlossene Fassade als Rückseite und Abschottung zum Straßenraum geschaffen werden, sondern an sich eine Adressbildung an der Sandgasse. Die bereits genutzten Zugangswege, wie beispielsweise entlang Inffeldgasse 12 könnten durch das neue Projekt verbessert werden. Die Sandgasse sollte im Sinne der Verbreiterung des Grünraums und der Gehwege aufgewertet werden. Der Freiraum für alternative Nutzungen durch die Studierenden ist ebenfalls zu bedenken, nicht zuletzt in Bezug auf die Länge des Baufelds, das auch unterbrochen und platzartig aufgeweitet werden sollte. Dabei wäre eine Abschirmung zur Nachbarschaft sinnvoll. Das Preisgericht erkennt an den eingereichten Konzepten nur bedingt innenräumliche Qualitäten. Lange Gänge, teils ungenügende Belichtung sowie ein Mangel an Orientierbarkeit werden kritisch angesprochen. Die Bürostruktur wird in Bezug auf Raumgrößen, Raumzuschnitte und grundsätzlich hinsichtlich der teilweise anachronistischen Raumkonzepte kritisiert.

Vor Beginn des ersten Wertungsdurchgangs werden die Beurteilungskriterien der Auslobung zitiert. Demnach sind zumindest 12 Projekte im Protokoll zu beschreiben. Sollte diese Anzahl nach dem 1. Wertungsrundgang nicht erreicht werden, wird das Preisgericht eine entsprechende Anzahl an Projekten zurückholen. Es folgt der erste Wertungsdurchgang ab 15:35 Uhr. Die Projekte werden in umgekehrter Reihenfolge nochmals vor den Plänen und Modellen besprochen. Projekte werden mit einfacher Mehrheit ausgeschieden oder verbleiben weiter in der Wertung. Der Rundgang dauert bis 18:10 Uhr, unterbrochen von einer Pause zwischen 16:30 und 17:00 Uhr, und bringt folgendes Abstimmungsergebnis:

Projekt Nr.	verbleibt in der Wertung	ausgeschieden	Projekt Nr.	verbleibt in der Wertung	ausgeschieden
01		3:7	13		0:10
02		3:7	14		1:9
03		1:9	15		0:10
04		0:10	16		0:10
05		0:10	17	6:4	
06	7:3		18		0:10
07	6:4		19		1:9
08	10:0		20	6:4	
09		0:10	21		0:10
10		0:10	22	8:2	
11		0:10	23		0:10
12	10:0		24		0:10

Es verbleiben somit sieben Projekte in der Wertung, wobei das Preisgericht festhält, dass das Abstimmungsergebnis des ersten Wertungsdurchgangs kein Präjudiz für die Reihung der Projekte darstellt.

Das Preisgericht beschließt auf Basis einzelner positiver Aspekte in der vorangehenden Wertung der Projekte folgende Rückholungen:

Projekt 01	8:2
Projekt 02	7:3
Projekt 03	6:4
Projekt 14	7:3
Projekt 19	6:4

Damit sind jene 12 Projekte definiert, die laut Auslobung des Wettbewerbs eine kritische Beschreibung bezogen auf die Beurteilungskriterien erhalten.

Auf Grund einer anschließenden eingehenden Diskussion beschließt die Jury einstimmig, diese soeben zurückgeholten Projekte nicht mehr für die weiteren Überlegungen betreffend der Preisränge bzw. Anerkennungspreise zu berücksichtigen und nur kurz formal zu beschreiben.

Abschließend diskutiert das Preisgericht die weitere Vorgangsweise für den 2. Jurytag.

Ende der Sitzung: 18:30 Uhr

(Protokoll: Hellmayr)

Sitzungsprotokoll - 2. Sitzungstag

Termin: Dienstag, 17.07.2018
Ort: TU Graz, Kronesgasse 5
Anwesend: Stimmberechtigte Mitglieder des Preisgerichts:
Univ. Prof. Arch. DI Klaus Kada (F) - Vorsitzender des Preisgerichts
Arch. DI Thomas Lechner (F) - stellvertretender Vorsitzender des Preisgerichts
DI Maximilian Pammer (F) - Schriftführer
Arch. Mag.arch. & art. Franz Josef Maul (F)
DI Christian Herold (F)
Arch. Mag. arch. Mag. art. Sonja Gasparin (F)
DI Martin Zettel (F)
Mag. DI Bernhard Futter (S)
Rektor DI Dr. Harald Kainz (S)
DI Gerhard Kelz (S)

ErsatzpreisrichterInnen:
DI Eva Maria Traschler (F)
Mag. Susanne Buck (S)
DI Alexandra Kainz (S)
DI Siegfried Pabst (S)

Vorprüfung:
Dr. Nikolaus Hellmayr
Stefan Themessl BSc

Berater:
DI Wolfgang Malzer
Mag. Florian Frühwirt - ab 10:40 Uhr
DI Robert Rosenfelder

Sitzungsbeginn: 9:20 Uhr

Die Sitzung beginnt nach einer informellen Diskussion vor den in der Wertung verbliebenen Projekten mit der Begrüßung der Sitzungsteilnehmer durch den Vorsitzenden des Preisgerichts. Das Preisgericht ist wieder vollzählig anwesend und beschlussfähig.

Das Preisgericht legt die Vorgangsweise in der weiteren Wertung der Projekte fest. Im 2. Rundgang werden die verbliebenen Projekte im Detail diskutiert, die Erläuterungen der Verfasser vorgelesen und insbesondere die einzelnen Qualitäten auf Basis der Beurteilungskriterien differenziert. Ein wesentlicher Aspekt der Projektbeurteilung ist die geforderte Flexibilität der Projekte für die Weiterentwicklung des Campus bzw. auch die Frage, wie sich das SAL-Gebäude als Solitär im städtebaulichen Kontext zeigt. Das Preisgericht diskutiert das Entwicklungspotential des Standorts und die Möglichkeit, über das SAL-Gebäude hinaus weitere Bauphasen umzusetzen. Allerdings ist zunächst eine funktionierende Lösung für das SAL-Gebäude prioritär, und die Weiterentwicklung in folgenden Baustufen hängt weniger von der Entwicklungsdynamik der Universität, als von den mittelfristig frei werdenden Finanzmitteln ab.

Der 2. Wertungsrundgang beginnt um 9:48 Uhr und endet um 11:41 Uhr. Die sieben in der Wertung verbliebenen Projekte werden nach Lesung der Projektbeschreibungen ausführlich diskutiert und anhand der Beurteilungskriterien bewertet.

Pause: 11:41 - 12:00 Uhr

Nach der Pause wird im Rahmen eines 3. Wertungsrundgangs zunächst das Projekt Nr. 07, nach kurzer Abstimmung innerhalb des Preisgerichts, einstimmig aus der Gruppe der Preisträgerprojekte ausgeschieden. Das Projekt weist einzelne positive Aspekte auf, wird nun aber jenen Projekten zugeschlagen, die außerhalb der Preisränge lediglich pauschal beschrieben werden sollen.

In weiterer Folge werden die Projekte Nr. 06, 17 und 20 einstimmig mit Anerkennungspreisen bedacht. Die Diskussion der verbliebenen drei Projekte, in der die wesentlichen städtebaulichen, architektonischen und funktionellen Vorzüge nochmals vergleichend zusammengefasst werden, wird mit dem Antrag abgeschlossen, das Projekt 12 mit dem 1. Preis auszuzeichnen. Der Antrag wird mit 10:0 Stimmen einstimmig angenommen. Es folgt eine eingehende Diskussion um die Reihung der Projekte Nr. 08 und 22. Abschließend wird Projekt Nr. 22 mit 6:4 Stimmen der 2. Preis sowie Projekt Nr. 08 mit 8:2 Stimmen der 3. Preis zuerkannt. Der 3. Wertungsdurchgang endet um 12:30 Uhr.

Das Ergebnis des Wettbewerbs lautet zusammengefasst:

- 1. Preis: Projekt Nr. 12
- 2. Preis: Projekt Nr. 22
- 3. Preis: Projekt Nr. 08

- Anerkennung Projekt Nr. 06
- Anerkennung Projekt Nr. 17
- Anerkennung Projekt Nr. 20

Nach der Mittagspause werden ab 13:00 Uhr die Projekte in den Preisrängen sowie die weiteren 6 Projekte Nr. 01, 02, 03, 07, 14 und 19 beschrieben. Siehe die Projektbeschreibungen im Anhang des Protokolls.

Das Preisgericht formuliert anschließend die folgenden Empfehlungen zur weiteren Bearbeitung des Siegerprojekts:

- 1. Die Fassade ist zu überarbeiten und Materialität, Struktur und Proportionen im Detail nachzuweisen.
- 2. Der Versiegelungsgrad des Freiraums ist zu prüfen und das Konzept der Grünflächen entsprechend zu konkretisieren.

Ab 15:35 Uhr werden die Verfasserbriefe in gestürzter Reihnefolge geöffnet und eine Verfasserliste erstellt. Abschließend danken der Vorsitzender des Preisgerichts sowie Rektor Harald Kainz im Namen der Universität allen Preisrichtern, Beratern und Vorprüfern für die gute Zusammenarbeit.

Ende der Sitzung: 16:00 Uhr

Projektbeschreibungen:

1. Preis - Projekt Nr. 12

Eingespannt zwischen den Linearitäten von Sandgasse und Inffeldgasse 16 mäandriert entlang einer inneren Achse ein System im Grundriss trapezförmiger Bauteile. Die Rhythmik des luftigen Wechsels von Geschlossen und Offen bietet eine Vielzahl von sich nach außen weitenden Höfen. Wirft das SAL-Gebäude an der Kreuzung im Westen klar seinen Anker, so reagiert der 2. Bauabschnitt als gespiegelter Bruder mit einer platzartigen Öffnung auf die zentrale Nord-Süd-Wegachse des TU-Geländes. Trotz der Verwendung gleicher Elemente und eines gleichen Systems unterbleibt durch die Maßnahme der Spiegelung und das leichte Auseinanderrücken der Objekte jede Monotonie. Setzen die Projektanten den Hauptzugang für Bauabschnitt 2 an der Sandgasse und der Erschließungsachse der TU, so legen sie den Hauptzugang des SAL-Gebäudes an die innere südliche Grünachse. Durch Einrückung des Erdgeschoßes sind die Haupteingänge großzügig überdacht, somit klar konnotiert. Die innenräumliche Organisation ist übersichtlich, konzis und zugleich räumlich reich. Logisch sind an die verbindende Wegachse die Vertikalerschließungen und die bedienenden Räume angelagert. Jeder Cluster kann sowohl als autonome Einheit, als auch in Verbindung mit allen anderen Fingern genutzt werden. In jeder zweiten Nische sitzt eine Vertikalerschließung, die zu den zusammenarbeitenden Einheiten über die Geschoße hinweigt die rasche Verbindung ermöglicht.

Alle Bürobereiche liegen an Ost- oder Westfassaden, das heißt vermeiden die Temperaturextreme. Zugleich steht die visuelle Verbindung über die Höfe für jenes Gemeinsame, welches das SAL-Institut vereint.

Die angedachte Fassadierung erscheint im Hinblick auf Proportionierung und Verteilung der Fensteröffnungen und der auf einer Pixel-Idee fußenden Oberflächengestaltung zu rigid. Hier sind weitere Überlegungen und Variantenstudien zum Zwecke des Erreichens einer Kohärenz mit den sehr klaren Volumetrien angebracht.

Das Projekt 12 besticht durch hervorragende Erschließung und Belichtung der V-förmigen Einheiten. Bei hoher Flächennutzung werden alle Anforderungen an das Projekt sehr gut erfüllt.

2. Preis - Projekt Nr. 22

Das Projekt sieht zwei, zueinander in Beziehung stehende Solitäre vor, die angemessen auf das städtebauliche Umfeld reagieren. Durch gekonnte Strukturierung der Volumina werden externe Adressen formuliert und Campus-interne Freiräume und Begegnungszonen mittels Vernetzung mit der Nachbarschaft und deren Freiräume erzielt bzw. erweitert. Die zentral situierten Zugänge stärken diese Gebäudestruktur und verstehen sich als logische Antwort auf das übergeordnete Ankommen und der internen Campuserschließung.

Das von den Verfassern beschriebene modulare Rastersystem bietet eine durchaus flexible Grundrisseinteilung mit gut proportionierten und gut belichteten Büroflächen entlang der Fassaden, provoziert im Inneren aber eine starre, konstruktiv notwendige Mittelzone mit wenig zusätzlichen Raum- und Belichtungsqualitäten. Ein innovativer Ansatz wird in diesem Bereichen vermisst bzw. kann das Versprechen der städtebaulichen Qualitäten im Gebäudeinneren nicht eingelöst werden.

3. Preis - Projekt Nr. 08

Die mäandrierende Grundform des Gebäudes schafft kurze Wege und unterschiedlichste, flexible Nutzungsmöglichkeiten mit guter Belichtung. Die Eingangssituation ist klar positioniert und ermöglicht den Zutritt ins Gebäude sowohl von der Sandgasse, als auch vom Campus-Freiraum. Die vorgeschlagene Weiterführung der Mäanderstruktur führt zu einer Abfolge von Innenhöfen, welche einerseits öffentliche Orte, andererseits den einzelnen Bürozonenzugeordnete Freiräume bietet.

Die Lage der Tiefgarage in der Zone zwischen dem Bestand Inffeldgasse 16 und dem neuen Gebäude spielt das Kellergeschoß des neuen Objektes für haustechnische Funktionen und Lagertechnik frei. Die Abfahrtsrampe in mitten des Freiraumes zur Inffeldgasse 16 wird in seiner Ausformung kritisch gesehen.

Städtebaulich ist festzuhalten, dass die geschlossenen Frontseiten im Osten und Westen eine nicht gewünschte Abriegelung zum angrenzenden Straßenraum erzeugen und insbesondere zum möglichen Hörsaalgebäude im Westen für eine Platzbildung nicht förderlich gesehen werden.

Positiv bewertet wird das Potential der innenräumlichen Variabilität der Struktur.

Anerkennungspreis - Projekt Nr. 06

Die nach außen dargestellte Flexibilität und Variabilität einer geforderten Nutzung als formales Konzept einer Struktur erfüllt nur teilweise den dennoch interessanten Vorschlag. Ein relativ einfaches Bürokonzept mit an der Außenwand einhüftig situierten Räumen erfüllt nur teilweise eine räumliche Erweiterung oder Ergänzung in Richtung des großen, mehrgeschoßigen, natürlich belichteten Innenraums. Ein interessanter Vorschlag, der jedoch in seiner Konsequenz nicht unbedingt überzeugt hat.

Anerkennungspreis - Projekt Nr. 17

Eine Sequenzierung durch getrennte und zurückspringende Baukörper entlang der Sandgasse schafft zwei großzügige straßenseitige Freiräume und Aufenthaltsbereiche beim Projekt Nr. 17. Die bewusste Platzbildung als Reaktion auf den nördlichen 12-geschoßigen Wohnbau und den Anschluss an das zukünftige westseitige Hörsaalzentrum sind die städtebaulich richtige Reaktion, genauso wie die Aufweitung der fußläufigen Durchbindung zu einer Platzerweiterung und Schaffung eines neuen großzügigen Freiraums und Aufenthaltsbereiches an der Südseite - auch für die Nutzer des Gebäudes „Inffeldgasse 16“. Die gebäudeintegrierte Tiefgaragen-Abfahrt im Westen wird überdies - neben der deutlichen Entsiegelung der Freiflächen - positiv beurteilt.

Daran anschließend werden jedoch der unsensible Entwurf der Erdgeschoß-Zone, sowie die nicht adäquate Fassadengestaltung und der mit wenig Umsetzungspotential gezeigte „Dachgarten“ sehr kritisch gesehen. Dieser entwerferische Mangel setzt sich in der Situierung der Eingänge, in der internen Erschließung mit der Platzierung der Treppenläufe und den fehlenden Innovationsansätzen in der Grundrissgestaltung fort.

Anerkennungspreis - Projekt Nr. 20

Das Projekt zeigt eine serielle, viergeschoßige Kammstruktur mit sechs Baukörpern, unterbrochen durch einen zentral angeordneten, breiten Eingangsbereich, wobei die Bebauung grundsätzlich zur Sandgasse hin eher abschließend und abweisend zur Geltung kommt.

Auf der Seite zur Inffeldgasse 16 wird hingegen eine durchgehende, gleichmäßig segmentierte Grünraumachse mit kleinen Hofbildungen und Niveausprüngen angeboten. Ob an der Grünraumachse zur Inffeldgasse 16 hin grüne Nischen und Begegnungszonen entstehen können, wird hinterfragt. Die Freiraumplanung lässt die Frage nach tatsächlich brauchbaren Aufenthaltsflächen offen.

Negativ ist in städtebaulicher Hinsicht anzumerken, dass die Geh- und Radwegverbindung im Westen des Planungsgebiets nicht berücksichtigt wird.

Die überbaute Eingangssituation über die Sandgasse ist anfangs schlüssig konzipiert, im Gebäudeinneren jedoch verliert sich eine klare, schlüssige Wegeführung.

Das Bürokonzept wie auch das Konzept für Labors ist durchaus innovativ erstellt, fraglich bleibt jedoch die Belichtungssituation angesichts der Gebäudetiefe.

Insgesamt kann das Projekt nur in dieser Struktur und Größe errichtet werden, eine frei skalierbare Reduzier- oder Erweiterbarkeit der Struktur bleibt fraglich.

Das Projekt lässt insgesamt architektonische und städtebauliche Qualitäten vermissen.

Projekt Nr. 01

Das Projekt zeigt im Grunde eine klare, serielle Struktur mit dem SAL-Gebäude im Westen und einer modulartigen Ergänzung nach Osten hin. Das Preisgericht sieht allerdings die städtebaulichen Qualitäten des Projektes kritisch, wobei die Absenkung der Baukörper eine abweisende Geste zur Sandgasse hin darstellt. In diesem Sinne erscheint auch die Position und Absenkung des Haupteingangs an der Südseite des SAL-Gebäudes unverständlich.

Projekt Nr. 02

Das Projekt schlägt eine kompakte, bauliche Struktur aus zwei Baukörpern vor, wobei der Haupteingang in das SAL-Gebäude an der Westseite durchaus richtig liegt, aber die Eingangssequenz mit Abgang in das Untergeschoß als unverständlich und funktionell ungünstig beurteilt wird. Problematisch in städtebaulicher Hinsicht wird die starke Abschottung der Institutsgebäude zur Sandgasse hin gesehen. Das Bürokonzept erscheint konventionell und wenig flexibel; die Belichtung der Gangflächen ist teilweise nicht ausreichend gewährleistet.

Projekt Nr. 03

Der Vorschlag, eine große Terrasse als zusätzlichen Freiraum auf der Ebene des 1. Obergeschoßes anzubieten, wird kontroversiell diskutiert. Die Attraktivität dieser Lösung wird an sich anerkannt, gleichzeitig aber auch die Beeinträchtigung der anschließenden Büronutzung angesprochen. Die innenräumliche Konzeption der Grundrisse zeigt problematische Raumzuschnitte der Büros und Probleme bei der Belichtung der innen liegenden Erschließungsflächen.

Projekt Nr. 07

Das Projekt gehört zu jenen Entwurfskonzepten, die die Personenströme im Umfeld des Campus grundsätzlich richtig einordnen und den Eingangsbereich in das SAL-Gebäude daher richtig positionieren. Allerdings kann die konkrete Umsetzung der Eingangssequenz mit einer überdimensionierten Foyerhalle, deren räumliche Qualität und Nutzbarkeit in Frage gestellt wird, nicht überzeugen. Generell ist die innere Struktur durch fehlende Flexibilität, ungenügende Belichtung und einen Mangel an Orientierbarkeit gekennzeichnet. Die Raumtiefe der Büros wird ebenso wie die sehr dunklen Bereiche in den teils dreihüftigen Erschließungszonen kritisch beurteilt.

Projekt Nr. 14

Das Projekt liefert einen Ansatz mit klar konfigurierten Baukörpern und einem richtig an der westseitigen Stirnfläche des SAL-Gebäudes positionierten Haupteingang. Städtebaulich kritisch wird allerdings die starke Abschottung der Gebäude zur Sandgasse hin gesehen. Innenräumlich wird der sehr hohe Erschließungsaufwand angesprochen, der im Detail nicht die erwarteten Qualitäten liefert. Die Terrasse könnte zu einer Beeinträchtigung der anschließenden Büroflächen führen.

Projekt Nr. 19

Das Projekt schlägt zwei gleich große, klar konfigurierte Baukörper mit markanter Fassadenausbildung vor. Das Preisgericht sieht die Lage und Ausgestaltung des Haupteingangs in das SAL-Gebäude, wie auch die Abschottung zur Sandgasse, zu der hin eine offene Fluchttreppe orientiert wird, als nicht gelöst an. Innenräumlich wird eine wenig flexible Raum-Struktur kritisch angesprochen, wobei insbesondere die Funktionalität der sehr tiefen Bürogrundrisse in Frage gestellt wird.

VERFASSERLISTE

Beitrag Nr.	Verfasser	
12	EverySIZE Arquitectura, Lissabon Antonio Catita Soiero	1. Preis
22	Thoma Architekten, Berlin Mitarbeiter: Sarah Medina-Weiler, Kinda Kanawati, Cemile Etiz	2. Preis
08	Roland Heyzl, Graz Mitarbeiter: DI Simon Nigsch, DI Michael Reiner, DI Hubert Schuller (Modell)	3. Preis
06	Heri & Salli Architektur, Wien mit Halm-Kaschnig-Wührer, Graz Mitarbeiter: David Florez, Rumena Trendfilova, Damla Soyseven, Josef Tischler	Anerkennungspreis
17	ZT Arquitectos, Lissabon Arch. DI Thomas Zinterl	Anerkennungspreis
20	NMBP Architekten, Wien Arch. DI Sascha Bradic Mitarbeiter: DI Benjamin Aumayer, DI Amra Dzinic, Jack Huang, Danail Machev	Anerkennungspreis
01	Franz & Sue, Wien Mitarbeiter: Andreas Reuter, Johanna Schultze, Jonathan Hering Konsulenten: Clemens Kolar EGKK (Landschaftsplanung)	
02	ARGE AllesWirdGut + FCP, Wien Mitarbeiter: DI Felix Reiner, DI Julian Tratter, Barbora Tathova	
03	ARGE Janser Castorina Katzenberger, Gleisdorf/Graz Mitarbeiter: Aniette Calderon, Manuel Madureira e Silva, Philipp Wayd	
04	TPMT Architekten, Berlin Philipp Tscheuschler Mitarbeiter: Matthias Tscheuschler, Claudia Zaszke	
05	Architektur Kollektiv Favorit, Wien Arch.Mag.arch. Carl Schläffer Mitarbeiter: Philipp Rudigier, Ronny Wiesner, Lina Hillebrand, Elias Vasko	
07	Treusch Architecture, Wien Mitarbeiter: Fabian Lahrz, Sarah Kögl, Kieran Fraser (Landschaftsarchitektur) Konsulenten: TB Eipeldauer (E-Technik/Haustechnik)	
09	ATP Innsbruck Mitarbeiter: Christoph Achammer, Robert Kelca, Paul Ohnmacht, Anna Rainer, Eva Walder, Laurenz Baumgartner, Johanna Babel, Stefan Demetz, Klaus Gebhart, Elisabeth Sibille	
10	Holodeck Architects, Wien Mitarbeiter: Arch. Marlies Breuss, Arch. Michael Ogertschnig, Alessandro Zerbi M.Arch., Marc Werner M.Arch., Jennifer Wie Zhang, Dilara Ceren Oylum BSc	
11	Klicarchitects, Linz Mitarbeiter: Peter Klic, Stefanie Bauer, Urs Kaps, Stefanija Orlic, Ines Rieß, Judith Wirth	
13	DI Wolfgang Poes & DI Ulrich Isensee, Hannover Mitarbeiter: DI Katrin von Schwerin, DI Beatriz Herrero Toribio, Michael Helbing	
14	Arch. DI Walter Gabbauer, Graz	
15	Bernd Grüttner, Soest Mitarbeiter: Angela Wyzgol, Bennet Grüttner	
16	Sophie und Peter Thalbauer, Wien Mitarbeiter: Arch. Mag. Peter Thalbauer, Arch, Mag. Sophie Thalbauer, DI Alzbeta Decky, Luka Veren, DI Zuzana Kovacova	

- 18 **21st Architects, Graz**
Mitarbeiter: Arch DI Reinhard Tschinder
- 19 **Lorenz Ateliers**
Mitarbeiter: Peter Lorenz, Giulia Decorti, Florian Pfeifer, Florian Grossmayer, Andrea Carniti,
Nikola Haussteiner
Konsulenten: Werkraum Ingenieure (Statik), Adsum Brandschutz & Sicherheitsconsult (Brand-
schutz), Eurolabors (Laborplanung)
- 21 **Glaser Architekten, München**
Arch. DI Wolfgang Glaser
Mitarbeiter: DI Bettina Kirchner
- 23 **Alzinger & Co Architektur, Wien**
Mitarbeiter: Thomas Alzinger, Susanne Quester
- 24 **Prof. Jose Luis Moro, Stuttgart**
Mitarbeiter: Prof. Jürgen Schreiber (Schreiber Ingenieure. Ulm), Julia López Hidalgo, Luis Moro
López